Kurs- und Zertifikatssystem
XPERT Business

Lernzielkatalog
XPERT Business Finanzwirtschaft

XPERT Business Deutschland

Leitung: Marc Seiffarth

Ansprechpartnerin: Laura Weninger
Tel. 0711 75900-36
weninger@vhs-bw.de

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.
Raiffeisenstraße 14
70771 Leinfelden-Echterdingen

© Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Vorbemerkung

Der XPERT Business (XB) Lernzielkatalog ist die verbindliche Grundlage für die Kursplanung und Kursdurchführung. Alle XB Lernzielkataloge können auf der öffentlichen XB Website eingesehen werden (www.xpert-business.eu/lernzielkataloge). Die Lernzielkataloge werden regelmäßig aktualisiert. Daher ist es erforderlich, dass die Dozentinnen und Dozenten den jeweils aktuellen Lernzielkatalog verwenden.

Kursumfang

Der Kurs hat 60 Unterrichtseinheiten (UE, eine UE = 45 Minuten). Diese Festlegung beruht auf langjährigen Erfahrungen. Unter verschiedenen Rahmenbedingungen (z. B. Zahl der Kursteilnehmenden, Selbstlernphasen, Hausaufgaben, zeitliche Verteilung des Unterrichts) können Abweichungen von der empfohlenen Kurslänge sinnvoll sein, doch darf nur in begründeten Ausnahmefällen nach unten abgewichen werden.

Grad der Vertiefung

Im vorliegenden Lernzielkatalog werden Lernziele und Inhalte mit dem Grad ihrer Vertiefung aufgelistet. Aus der Beschreibung des Lernzieles gehen der jeweilige Schwierigkeitsgrad und die Bearbeitungstiefe hervor.
Einen Richtwert für den Grad der Vertiefung geben auch die genannten Unterrichtseinheiten, die auf die einzelnen Kursabschnitte entfallen. Sie dienen den Dozentinnen und Dozenten als Orientierung.

Handlungskompetenz im Kurs entwickeln

Damit die Teilnehmenden Handlungskompetenz entwickeln können, benötigen sie mehr als die Vermittlung der explizit genannten Lernziele. Die Kursleitung unterstützt die Teilnehmenden selbstverständlich dabei, z.B. Ausdauer zu entwickeln, Gründlichkeit und die Bereitschaft, die eigene Arbeit zu überprüfen, Zuverlässigkeit, Verantwortungsgefühl, Aufmerksamkeit, Eigenständigkeit, Reflexivität, Medienkompetenz, Methodenkompetenz und Lernkompetenz. So achtet die Kursleitung beispielsweise darauf, dass die TN lernen, ihre Weiterbildungsziele selbst zu setzen, Teilziele zu definieren sowie ihre Lernfortschritte zu reflektieren und zu bewerten. Die Berufserfahrung der Teilnehmenden wird in den Kurs einbezogen, sodass die TN das Gelernte erproben, reflektieren und nachhaltig in ihre berufliche Praxis integrieren können. Die personalen Kompetenzen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Handlungskompetenz sowie die Umsetzung der Idee des lebenslangen Lernens.

Wenn sich im Kurs zeigt, dass Teilnehmende weitere Kompetenzen benötigen, die über den Rahmen des Kurses hinausgehen, sollte die Kursleitung ergänzende Angebote empfehlen. Beispielsweise bieten die Volkshochschulen eine breite Palette von Kursen an, auch in den Bereichen Sprachen, EDV, interkulturelle Bildung, Arbeitstechniken und Methoden, Gesundheitsbildung, personale Kompetenz.

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Fachkompetenzen

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmenden folgendes Wissen und folgende Fertigkeiten erwerben:

- Die TN verfügen über Fachwissen auf dem aktuellen Stand.
- Die TN kennen Umfang und Grenzen ihres Tätigkeitsgebiets, haben Kenntnisse an Schnittstellen zu angrenzenden Gebieten und wissen, wann Fachleute dieser Gebiete erforderlich sind.
- Die TN wissen, dass ihr Tätigkeitsgebiet z.B. durch rechtliche Änderungen und technologischen Fortschritt häufigen Veränderungen unterliegt und wie entsprechende Weiterbildung erfolgen kann.
- Die TN kennen die Grundlagen und Risiken des Zahlungsverkehrs (Inlandszahlungsverkehr, Auslandszahlungsverkehr), kennen Zahlungsmittel, können die vertikalen und horizontalen Finanzierungsregeln unterscheiden, kennen Finanzierungsarten und Instrumente der Finanzplanung, des Cash Managements. Darüber hinaus kennen die TN Kreditarten und -sicherheiten sowie Sonderformen der Finanzierung (Leasing/Factoring) und können Anlageformen von freier Liquidität erklären.
- Die TN können die Arten und Formen des halbbaren Zahlungsverkehrs, die Finanzierungsarten und deren Möglichkeiten anwenden sowie den Gesamtkapitalbedarf ermitteln. Die TN können Finanzierungspläne erarbeiten und auswerten, unterschiedliche Kreditarten berechnen, vergleichen und beurteilen sowie die Eignung, die Kosten sowie die Liquiditätsvorteile und die Steuervorteile einschätzen und berechnen und Anlageformen von freier Liquidität unterscheiden und berechnen.

Reihenfolge der Inhalte im Kurs

Der Lernzielkatalog listet die zu erreichenden Ziele in systematischer Reihenfolge auf - dies bedeutet nicht, dass auch der Kursablauf diese Reihenfolge einhalten muss. Methodische Details werden im Katalog nicht behandelt. Die konkrete Kursplanung richtet sich nach der jeweiligen Lerngruppe; die Stoffverteilungspläne werden daher von den Kursleitenden vor Ort erstellt.

Die Kursleitenden verantworten die fachliche und methodische Vermittlung der im Lernzielkatalog aufgeführten Inhalte.
Wir empfehlen, den Kursteilnehmenden den aktuellen Lernzielkatalog auszuhändigen und zu erläutern, insbesondere den Unterschied zwischen Lernzielkatalog und Stoffverteilungsplan.

XPERT Business Finanzwirtschaft

Die Finanzwirtschaft hat eine wichtige Rolle im Unternehmen. Sie setzt fundiertes Wissen und gute Kenntnisse voraus, um dem Betrieb Kosten zu ersparen. Die Aufstellung und Beurteilung eines Finanzplanes ist eine unabdingbare Grundlage betriebswirtschaftlicher Entscheidungen. Günstige Geldanlagemöglichkeiten erhält nur, wer den Geld- und Kreditmarkt kennt und ihn beurteilen kann. Bei Kreditaufnahmen ist es unerlässlich, die Möglichkeiten der Kreditbeschaffung zu kennen, sie vergleichen und beurteilen zu können.

Inhalte: Inlands- und Auslandszahlungsverkehr, Finanz- und Liquiditätsplanung, Leasing und Factoring, Kapitalbeschaffung und Kredite, Anlageformen

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Voraussetzungen

Dieser Kurs setzt die fachlichen und personalen Kompetenzen voraus, die in „XPERT Business Finanzbuchführung (1)“ vermittelt werden. Um den Kurs erfolgreich absolvieren zu können, ist es empfehlenswert, dass die Teilnehmenden bereits umfassende Transferleistungen erbringen können sowie über berufliche Erfahrungen im kaufmännischen Bereich verfügen. Dazu zählen auch ent- sprechende personale Kompetenzen. Sie sollten ihre Lernziele reflektieren, bewerten und auch selbstgesteuert verfolgen können.

EduMedia Kursbegleitmaterialien

Zum Lernzielkatalog sind passgenaue Lehr- und Übungsbücher verfügbar, die der EduMedia Verlag erstellt (www.edumedia.de). Mit ihrem Praxisteil unterstützen die Bücher das Kursgeschehen. Sie sind nicht als Selbstlernbücher konzipiert, sondern begleiten den Kurs. Darüber hinaus dienen sie zum Vorbereiten und Nachschlagen der Lerninhalte. Zur Vertiefung bietet EduMedia passende Übungen in den Lehrmedien an.

XPERT Business Prüfung

Die XB Prüfungen werden von der XPERT Business Prüfungsordnung geregelt. Die XPERT Business Prüfungsordnung kann auf der öffentlichen XB Website eingesehen werden: www.xpert-business.eu/pruefungsordnung.

Die XB Prüfungen orientieren sich an den Inhalten der XB Lernzielkataloge.

Die Prüfung für dieses Modul besteht aus Aufgaben, die in 180 Minuten zu bearbeiten sind.

Als Hilfsmittel darf ausschließlich ein geräuscharmer, nicht programmierbarer Taschenrechner verwendet werden. Ein Taschenrechner in Form eines Handys, Smartphones oder dergleichen darf nicht verwendet werden.
Die Formelsammlung des Kursbegleitmaterials wird den Prüfungsteilnehmenden von der Prüfungszentrale zur Verfügung gestellt.

Perspektiven für weiterführende Abschlüsse

Das Zertifikat „XPERT Business Finanzwirtschaft“ ist Teil der XPERT Business Abschlüsse „Geprüfte Fachkraft Internes Rechnungswesen (XB)“, „Finanzbuchhalter*in (XB)“, „Finanz- und Lohnbuchhalter*in (XB)“ und „Manager*in Betriebswirtschaft - Rechnungswesen (XB)“.
Auf der XPERT Business Website (www.xpert-business.eu) finden Sie eine aktuelle Übersicht aller Abschlüsse, in denen Ihr Kurs Verwendung finden kann.

Das XB System ist verzahnt mit Abschlüssen kooperierender Handwerkskammern und Hochschulen:

- Hochschulen: www.xpert-business.eu/hochschule
- Handwerkskammern: www.xpert-business.eu/kammer

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Copyright

Das Copyright dieses Lernzielkatalogs liegt bei XPERT Business Deutschland, Volkshochschulverband Baden-Württemberg. Sie dürfen den Lernzielkatalog im Rahmen von „XPERT Business“-Kursen und -Prüfungsvorbereitungen einsetzen (z. B. für Teilnehmende kopieren), ohne ihn zu verändern.

Nr.	Stoff / Inhalte	Lernziele	Hinweise	UE
1	**Zahlungsverkehr**	**Die Teilnehmenden …**	Im Unterricht sind aktuelle Ereignisse und Entwicklungen einzubinden.	13,0
1.1	Inlandszahlungsverkehr			
1.1.1	Zahlungsmittel Bar-/ Buchgeld / Geldersatzmittel	können die Zahlungsmittel, das Bar- und Buchgeld sowie die Geldersatzmittel erläutern.		1
1.1.2	Barzahlungsverkehr Verwendung im Geschäftsverkehr Kosten und Risiken, Geldwäschegesetz	wissen, wie der Barzahlungsverkehr im Geschäftsleben verwendet wird; können die Kosten und Risiken einschätzen und das Geldwäschegesetz anwenden.		1
1.1.3	Halbbarer Zahlungsverkehr	können die Arten und Formen des halbbaren Zahlungsverkehrs mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.		1
1.1.4	Bargeldloser Zahlungsverkehr Arten, Formen, Ausführungsfristen - Überweisungsverkehr - Lastschriftverkehr - SEPA Elektr. Einzelüberweisung Art und Form, rechtliche Voraussetzung, Vor-, Nachteile Scheckverkehr Arten: Bar,- Verrechnungsscheck, Inhaber-, Order, bestätigter Scheck; Nichteinlösung eines Schecks Electronic Banking Leistungen, Abwicklung mit PIN und TAN 2-Phasen-Authentifizierung	verstehen die Arten und Formen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und wenden die Ausführungsfristen an. können Begriff und Bedeutung erklären sowie die verschiedenen Transaktionsmöglichkeiten anwenden. können die Art und Form unterscheiden, die rechtlichen Voraussetzungen berücksichtigen sowie die Vor- und Nachteile der elektronischen Einzelüberweisung bewerten. können die Arten des Scheckverkehrs anwenden und die Folgen der Nichteinlösung eines Schecks beurteilen. wissen von den Möglichkeiten des Electronic Bankings. können Leistungen, Abwicklung mit PIN und TAN, Thematik 2-Phasen-Authentifizierung	Im Unterricht sind aktuelle Entwicklungen, wie z.B. Elektronisches Geld (E-Geld) anzusprechen.	2
1.1.5	Kartengestützte Zahlungssysteme	können kartengestützte Zahlungssysteme unterscheiden.		2

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Nr.	Stoff / Inhalte	Lernziele	Hinweise	UE
	Pay now, Pay later, Pay before Zahlungssysteme Leistungen und Funktion, Kreditkarten, Kreditkartengeber, Zahlungsabwicklung, kontogebundene und kontoungebundene Karten Debitkarte Zahlungssystem Girocard POS	können die Leistungen und die Funktion der Zahlungssysteme erläutern. können die nebenstehenden Begriffe zuordnen. können die nebenstehende Bankkarte erklären sowie Leistungen und Funktion beurteilen. kennen das Girocardsystem in Grundzügen. können POS erklären.		
1.2	Auslandszahlungsverkehr			
1.2.1	Risiken im Auslandszahlungsverkehr	können die Risiken im Auslandszahlungsverkehr abschätzen, insb. wirtschaftliche Risiken, Länderrisiken, Währungsrisiken.		1
1.2.2	INCOTERMS, Dokumente	können den Begriff der INCOTERMS erklären, Beispiele von Lieferbedingungen anführen; können Dokumente wie z. B. Transport-, Versicherungs-, Handels- / Zolldokumente unterscheiden.		1
1.2.3	Clean Payment innerhalb und außerhalb der EU, IBAN - BIC	können Clean payment innerhalb und außerhalb der EU, IBAN, BIC anwenden.		1
1.2.3	Dokumentärer Zahlungsverkehr: Dokumenteninkasso: Documents against Payment, Documents against Acceptance; Unwiderrufliches Dokumentenakkreditiv	können die nebenstehenden Begriffe erläutern.	Auch Abläufe des dokumentären Zahlungsverkehrs sind darzustellen.	3

2	**Finanzierung**	**Die Teilnehmenden …**		11
2.1	Finanzierungsregeln vertikal 1 : 1 Regel, 2 : 1 Regel, 3 : 1 Regel	können die nebenstehenden Finanzierungsregeln unterscheiden und berechnen.	Kennziffern wie z. B. die Anlagedeckungsgrade sind zu berechnen und einem Fallbeispiel zu erläutern.	3

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Nr.	Stoff / Inhalte	Lernziele	Hinweise	UE
	horizontal Goldene Bilanzregeln, Goldene Finanzierungsregeln Überliquidität, Unterliquidität, optimale Liquidität	können die nebenstehenden Begriffe zuordnen und Alternativen beispielhaft entwickeln.		
2.2	Analyse der Finanzstruktur; Kapitalstruktur und Rentabilität im Finanzbereich	können die Finanzstruktur, Kapitalstruktur und Rentabilität im Finanzbereich und Kennzahlen mittels Formeln ermitteln und interpretieren (z. B. Eigenkapitalrentabilität, Gesamtkapitalrentabilität) und den Leverage-Effekt an einem Bsp. erklären.	Wichtige Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätskennziffern sind zu berechnen und an einem Beispielfall zu analysieren (z. B. Eigenkapital- und Fremdkapitalquote, Verschuldungsgrad, Grad der Selbstfinanzierung, Liquiditätsgrade, Lagerdauer)	2
2.3	Finanzierungsarten Außenfinanzierung, Innen-, Beteiligungsfinanzierung Finanzierung aus: Umsatzerlösen, zurückbehaltenen Gewinnen, Abschreibungsgegenwerten, Leverage-Effekt, Rückstellungen Finanzierung aus sonstigen Kapitalfreisetzungen (Anlagenverkauf, etc.) Fremdfinanzierung	können die Finanzierungsarten und deren Möglichkeiten erläutern und anwenden.		3
2.4	Kapitalbedarfsermittlung Anlagekapitalbedarf Umlaufkapitalbedarf Gesamtkapitalbedarf	können die nebenstehenden Größen errechnen und interpretieren.		3

3	**Finanzplanung / Cash Management**	**Die Teilnehmenden …**		11
3.1	Analyse des Finanzplans Über- / Unterdeckung ermitteln Analyse der Abweichungen	können einen Finanzplan erstellen, analysieren, die Über- / Unterdeckung ermitteln und die Abweichungen auswerten.		1

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Nr.	Stoff / Inhalte	Lernziele	Hinweise	UE
3.2	Liquiditätsplan / Liquiditätsstatus / Cashflow-Status Ermittlung und Steuerung der genauen Liquidität	können den Liquiditätsplan, den Liquiditäts- sowie den Cashflow-Status ermitteln und die Liquidität analysieren und steuern.		2
3.3	Finanzcontrolling / Bewegungsbilanz	können die nebenstehenden Begriffe definieren.		1
3.4	Investition/Investitionsarten: Sachinvestition, Finanzinvestition, immaterielle Investition	können nebenstehende Begriff definieren und einfache Berechnungen der statischen Investitionsrechnung durchführen (z. B. Amortisationsrechnung, Gewinnvergleichsrechnung).		4
3.5	Systeme des Cashmanagements	können einfache und erweiterte Cash Management Systeme unterscheiden.		1
3.6	Überwachung der Gewährung von Kundenkrediten einschließlich Forderungseingang Kaufmännische Möglichkeiten Skontogewährung, Rabatte, Boni, schnellere Lieferung, Zahlungsverzug (Verjährung) Formulierung von Mahnungen Bearbeiten und Besprechen von Formularen, Mahnbriefe, Telefonate; Gerichtliches Mahnverfahren Formularverfahren Elektronisches Verfahren	können die kaufmännischen Möglichkeiten der Überwachung der Gewährung von Kundenkrediten einschließlich des Forderungseingangs reflektieren und geeignete Methoden zur Steuerung auswählen.		2

4	**Kapitalbeschaffung / Kredit**	**Die Teilnehmenden …**		**13,0**
4.1	Kreditarten - Lieferantenkredit - Kontokorrentkredit - Darlehen (Fälligkeits-, Raten-, Annuitätendarlehen), Tilgungspläne - Kreditleihe (Avalkredit) - Spezialkredite: Kredite der AKA und KfW	können die nebenstehenden Kreditarten abgrenzen, berechnen, analysieren und vergleichen.	Auf aktuelle öffentliche Fördermittel eingehen. Annuitätenfaktor wird anhand der vorgegebenen Formel berechnet.	5
4.2	Kreditvertrag Rechtliche Grundlagen - Kreditwesensgesetz - Preisangabenverordnung für Verbraucherkredite - Kreditfähigkeit	können Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit <u>unterscheiden und die nebenstehenden rechtlichen Grundlagen erläutern</u>; können die Kreditwürdigkeitsprüfung der Banken anhand eines Beispiels <u>nachvollziehen, erläutern und</u>	Aktuelle Entwicklungen mit einbeziehen	3

Nr.	Stoff / Inhalte	Lernziele	Hinweise	UE
	Kreditwürdigkeit (materielle / persönliche) Kreditwürdigkeitsprüfung der Banken anhand eines Beispiels durchführen Rating, Scoring, Schufa, Auskunfteien, Basel I, II, III	durchführen; können die Begriffe Rating, Scoring, Schufa, Auskunfteien, Basel I, II, III definieren und zuordnen.		

4.3	Kreditsicherheiten
	- Personalsicherheiten
	- Bürgschaft (Ausfall und Selbstschuldnerisch)
	- Realsicherheiten
	- Abtretung (Zession)
	  - offene / geschlossene
	  - Einzel / Global / Mantel
	- Sicherungsübereignung
	- Verpfändung
	- Grundschuld
	- Hypothek
		können die nebenstehenden Kreditsicherheiten unterscheiden; mögliche Änderungen der Besitz- und Eigentumsverhältnisse bei Übertragung der Sicherheit (unmittelbarer Besitz, mittelbarer Besitz, Eigentum) erkennen und beurteilen.	Kreditsicherheiten können auch an einem Beispiel erläutert werden und entsprechend im Rahmen eines Fallbeispieles zugeordnet werden. (Inklusive Entscheidung, welche Sicherheit sinnhaft ist).	5

5	**Sonderformen der Finanzierung: Leasing, Factoring**	**Die Teilnehmenden …**		**5**
5.1	Leasing Vorteile, Nachteile Fristen, Kosten, Unterschiede der Leasing-Arten, Eignung, Kosten Liquiditätsvorteile	können beim Leasing die Vorteile und Nachteile unter Berücksichtigung der Fristen und Kosten rechnerisch darstellen und Entscheidungen anhand eines Fallbeispiels treffen.		3
5.2	Factoring Funktionen des Factoring: Dienstleistung, Delkredere, Finanzierungsfunktion Rechtliche Grundlagen	können die Funktionen des Factorings erklären und anhand eines Beispiels Vor- und Nachteile rechnerisch gegenüberstellen und Schlussfolgerungen daraus ziehen.		2

6	**Anlageformen von freier Liquidität**	**Die Teilnehmenden …**		**7**
6.1	Grundbegriffe, magisches Dreieck der Geldanlage; Risiken bei bestimmten Geldanlageformen	können die nebenstehenden Begriffe erklären und Chancen und Risiken bestimmter Geldanlageformen einschätzen.	Aktuelle Entwicklungen im Geldanlagebereich mit einbeziehen, auch konjunkturelle Lage, Zinsstrukturentwicklung.	1

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg

Nr.	Stoff / Inhalte	Lernziele	Hinweise	UE
6.2	Kurzfristige Anlagen: - Geldmarktfonds - Termingelder	können kurzfristige Anlageformen, unterscheiden und Renditen berechnen.		2
6.3	Mittelfristige & langfristige Anlagemöglichkeiten: - Festverzinsliche Wertpapiere (Rentenpapiere); - Aktien	können mittelfristige und langfristige Anlagemöglicheiten, festverzinsliche Wertpapiere (Rentenpapiere), Aktien, Fonds erklären und unterscheiden; die Effektiverzinsung/Effektivrendite berechnen und Anlageentscheidungen treffen; können den Wert des Bezugsrechts im Aktiengeschäft berechnen.		3
6.4	Sonderformen: - Beteiligungen - Immobilienfonds (offene und geschlossene)	können die nebenstehenden Sonderformen erläutern und unterscheiden.		1

 © Volkshochschulverband Baden-Württemberg